

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 31 (2004)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blocher, kein Europa-Gegner!

Schweizer Revue 6/03, Editorial



Ihr Editorial hat mich zum ersten Mal bewogen, die «Schweizer Revue» nicht weiterzulesen!

Im zweitletzten Absatz schreiben Sie u. a.: ... Da Blocher als Europa-Gegner Einsitz...! Herr Blocher ist kein Europa-Gegner, sondern er ist gegen den Beitritt der Schweiz in die EU. Wenn Sie die Entwicklung in den EU-Ländern sehen, dazu den Wasserkopf in Brüssel (alle ausserordentlichen Politiker in das EU-Parlament!), so hat ihm diese Haltung bisher Recht gegeben. Ich finde es schlechten journalistischen Stil, wenn Sie einem ins höchste Schweizer-Gremium korrekt gewählten Politiker unterstellen, er sei «ein Europa-Gegner».

Werner Bolting
Schönwald im Schwarzwald,
Deutschland

Alles hat seine Zeit

Schweizer Revue 6/03, Editorial

Gabrielle Kellers Zeilen sprechen mir aus der Seele. Politisch schwarze Tage: Blocher ist als Bundesrat gewählt, eine junge, souveräne Politikerin ist abgewählt, und dazu nochmals ein alter Mann in der Regierung. Es ist abstoßend, es ist wieder mal ein Moment, in dem wir die Hoffnung nicht aufgeben dürfen, und wieder müssen wir einen langen Atem haben, ich kann jetzt dann nicht mehr. Aber das gehört wohl zum Kerngeschäft von Christen und Christinnen, dass wir uns nicht

unterkriegen lassen von unmenschlicher Politik. Alles hat seine Zeit, auch Blocher hat seine Zeit. Und auch die geht wieder einmal zu Ende.

Christian Theile
Neugnadenfeld, Deutschland

Gelungener Balanceakt

Schweizer Revue 6/03, Editorial

Ich finde es prima, wie Sie und Ihre Kollegen die «Schweizer Revue» machen. Ich lese sie sehr gerne und ich finde Ihren politischen Balanceakt, angereichert mit persönlichen Meinungen (...z. B. Ihre Einleitung auf der Seite 3, «Machen Sie Platz Madame») sehr gelungen.

Weiter so und einen guten Rutsch. Ein treuer Leser und «Schwyzerdütsch sprechender Berliner»

Franz Grass
Freiburg/Breisgau, Deutschland

Ade, du holdes Appenzell!

Schweizer Revue 6/03, Editorial

Als Kind in St. Gallen aufwachsend, wurde man sich schnell der beiden Halbkantone Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden bewusst. «IR» war der stockkonservative, «AR» der liberal-fortschrittliche Teil. Nun haben die konservativen Innerrhöddler eine junge Frau in das Bezirksgericht gewählt, dann ins Kantonsgericht, dann in die kantonale Regierung, von wo sie sogar den Schritt in den Bundesrat schaffte. Das war der restlichen Schweiz dann aber doch zu fortschrittlich. Man schmiss sie nach wenigen Jahren wieder hinaus. Und damit auch die Ausserrhöddler nicht als zu fortschrittlich betrachtet würden, wählte man gewissermassen als Ersatz gleich den konservativsten und am meis-

ten rechtsstehenden älteren Mann, den man in und um Herisau herum finden konnte. Als St. Galler sah man immer mit etwas Belustigung auf die beiden Appenzell herunter. Die Belustigung ist vergangen – das Kopfweh ist geblieben. Schade, denn die Landschaft dort ist doch so schön, aber eben...

Georges M. Teitler
Sydney, Australien

Kampf um Schweizer Image

Schweizer Revue 5/2003, Fokus

Für das Schweizer Image ist, glaube ich, ausser während einer kurzen Periode im Skisport, der Sport nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Hingegen haben die internationalen kulturellen Beziehungen das Bild der Schweiz geprägt und das Schlagwort «Holzkulturdenkultur» widerlegt.

Tino Walz,
München, Deutschland

Solo rund um die Welt

Schweizer Revue 05/2003, Fokus

Beim Lesen des Artikels «Kampf um Schweizer Image» war ich erstaunt über die Nichterwähnung einer der vielleicht grössten je von einem Schweizer Sportler erbrachten Leistungen, und zwar in einem Wettkampf,

der in Bezug auf Durchhalten sowie mentale und physische Disziplin seinesgleichen sucht: Die Rede ist vom Sieg Bernhard Stamm in der Solo-Weltumseglung «Around Alone». In seinem Heimatland scheint dieser Sportler jedoch wenig bekannt zu sein, ganz im Gegensatz zur «Alinghi», deren Crew zwar sicherlich Grossartiges geleistet hat, jedoch nur wenig mit Schweizer Sportlern zu tun hat.

Albert Bächler
Auckland, Neuseeland

Mangelnde Kommunikation

Schweizer Revue 6/2003, Fokus und Dossier

Zum Jahresende wünsche ich der sympathischen und inspirierten Equipe der «Schweizer Revue» alles Gute für das neue Jahr. In der Ausgabe 6/2003 hat mir besonders die feinsinnige Verknüpfung zwischen den Artikeln «Die Schweiz rückt nach rechts» und «Sprechen Sie Schwyzerdütsch» gefallen. Es scheint mir nämlich offensichtlich, dass beide Themen in enger Beziehung zueinander stehen, denn man wählt ja wohl nur dann eine «nationalistische und ausländerfeindliche Rechte», wenn man die Fähigkeit verliert, mit seinen Landsleuten und dem Rest der Welt zu kommunizieren.

CP. Enlart
Colline-Beaumont, Frankreich



Hinterlassen Sie Bleibendes – tun Sie etwas für unsere Landsleute im Ausland

Mit einem Legat oder einer Erbeinsetzung können Sie über Ihren Tod hinaus bestimmen, was mit Ihrem Geld, Ihren Immobilien oder Sachwerten passieren soll*. Die Auslandschweizer-Organisation wird die Mittel gemäss des Willens des Erblassers vollumfänglich für die Auslandschweizer einsetzen. Mit einem Legat oder einer Erbeinsetzung an die ASO setzen Sie ein bleibendes Zeichen der Solidarität mit unseren Landsleuten im Ausland.

*Dazu müssen Sie ein Testament verfassen. Wie das geht, erfahren Sie aus einer leicht verständlichen Informationsschrift, die Ihnen die ASO auf Anfrage gerne zuschickt: Rechtsdienst der ASO: Alpenstr. 26; CH – 3000 Bern 16. info@aso.ch

Helfen Sie uns helfen!